Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 1 (1909)
Heft: 8

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch hier kommt die doppelte Zweckbestimmung des Hauses in der äußeren Gestaltung wirkungsvoll zum Ausdruck; mit einfachsten Mitteln ist eine ernste, eindrucksvolle Wirkung erzielt worden.

Die Ausführung des Gebäudes, die ohne Bauplatz auf etwa 100 000 Fr. veranschlagt werden mußte, wird durch die herrschende Krisis etwas verzögert, dürfte aber in nicht allzuferner Zeit in Angriff genommen werden. C. H. Baer.

Schweizerische Rundschau.

Basel, Museumsneubauten.

Nach einem Bericht der Museumsbaukommission und des Baudepartements beschloß der Regierungsrat in seiner Sitzung vom 7. Juli, die Kommission zu ermächtigen, die Verfasser des s. Z. erstprämiierten Entwurfs (S. 79) für den Erweiterungsbau auf dem Rollerhofareal, die Herren Architekten Eduard, Ernst und Paul Vischer, mit der Ausarbeitung definitiver Pläne zu Handen des Großen Rates zu beauftragen. Ferner wird die Kommission ermächtigt, eine Konkurrenz zur Erlangung von Plänen für einen Neubau auf der Elisabethenschanze gemäß dem von ihr vorgelegten Programm auszuschreiben; hiervon wird dem Großen Rat vorläufig Kenntnis gegeben in der Meinung, daß über die Wahl des Bauplatzes nach Abschluß der Konkurrenz Bericht erstattet werden soll.

Wie dieser letzte Beschluß zu verstehen ist, erscheint unklar; denn man darf doch wohl nicht annehmen, daß der Regierungsrat meint, es könne ein für die Elisabethenschanze geeigneter Entwurf ohne Schaden auf einen anderen Bauplatz übertragen werden.

Basel, Schwimmbad.

Das Sanitätsdepartement benachrichtigte den Regierungsrat, daß sich das Initiativkomitee für den Bau eines Schwimmbades aufgelöst habe, da der für die Ausführung des Baues erforderliche Betrag an Prioritätsaktien nicht habe aufgebracht werden können. Beim Großen Rat wird um nachträgliche Bewilligung des für die Plankonkurrenz ausgegebenen Betrages nachgesucht; gleichzeitig beauftragt der Regierungsrat das Baudepartement, die Kosten des angenommenen Projekts (vergl. S. 15) zu berechnen; auf Grund dieser Berechnung soll dann entschieden werden, ob die Erstellung des Schwimmbades auf eine andere Weise ermöglicht werden kann.

Genf, Reformationsdenkmal.

Die Expertenkommission hat die Ausführung der Mittelgruppe den Bildhauern Paul Landowski und Henry Bouchard in Paris übertragen, deren Arbeit in einem engeren Wettbewerb den Schöpfungen der Bildhauer Janos Horvay in Budapest, Reymond in Paris und Rodo de Niederhäusern in Bern vorgezogen wurde.

Schweizerischer Techniker-Verband, Generalversammlung.

Die vierte Jahresversammlung des Schweizerischen Techniker-Verbandes, die vom 26. bis 28. Juni in Zürich stattfand, war von etwa 300 Mitgliedern besucht und nahm unter dem Präsidium von Patentanwalt Karl Müller, Zürich, einen wohlgelungenen Verlauf. Die Regierung sowie das Technikum Winterthur, der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein, der Bund schweizerischer Architekten und der Schweizerische Elektrotechnische Verein ließen durch Vertreter ihre Glückwünsche übermitteln.

In der Generalversammlung am Sonntag den 27. Juni fanden Jahresbericht und Rechnung Genehmigung. Eine Anzahl interner Traktanden wurden diskussionslos erledigt; ebenso wurde ein Vertrag mit J. Dürst in Zürich über die Uebernahme der „Schweizer. Techniker-Zeitung" und ein Reglement betreffend Rechtsrat an die Mitglieder genehmigt. Eine Reihe von Anträgen, die sich auf das innere Vereinsleben bezogen, vorgelegt vom Vorstand und den Sektionen, gingen ohne Diskussion durch.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wird Bellinzona bestimmt. In den Vorstand werden entsandt: Hugo Baumgartner, Ingenieur, Basel; Karl Burlet, Maschinentechniker, Bern; Arnold Elsener, Direktor der A.-G. für elektrische Kraftversorgung Bodensee-Thurtal, Arbon; Albert Forster, Ingenieur, Uzwil; Emil Graner, Betriebsleiter der Hagneckwerke, Biel; Paul Kaffran, Architekt, Lachen-Vonwil (St. Gallen); Karl Müller, Patentanwalt, Zürich; Felix Patocchi, Elektrotechniker, Bellinzona; Fr. Zaugg, Elektrotechniker, Zürich. Als Präsident bestätigte die Versammlung einstimmig Patentanwalt Karl Müller, Zürich. Die Redaktionskommission wurde mit den Herren Vogler, Schaffhausen, Wild, Basel und Wollenmann, Zürich besetzt.

Der Sonntag Nachmittag und Montag waren Vergnügungen und der Besichtigung der Schlachthofanlage der Stadt Zürich gewidmet, die in einläßlicher, reich illustrierter Beschreibung in der „Schweizer. Techniker-Zeitung" veröffentlicht worden ist. Von dieser Publikation ist ein Sonderabzug erschienen, der zum Preise von Fr. 1,20 durch jede Buchhandlung bezogen werden kann.

Wettbewerbe.

Lausanne, Kinderklinik. (S. 64).

Das Preisgericht, das zur Beurteilung der eingegangenen 39 Entwürfe am 9. d. M. zusammentrat, hat folgende Preise zuerkannt:

I. Preis (4000 Fr.) dem Entwurf des Architekten G. Epitaux in Lausanne.
II. Preis (3800 Fr.) dem Entwurf der Architekten Monod & Laverrière und Tallens & Dubois in Lausanne.
III. Preis (900 Fr.) dem Entwurf des Architekten Polak in Montreux.
IV. Preis (700 Fr.) dem Entwurf der Architekten Grenier & Goumoëns in Lausanne.
V. Preis (600 Fr.) dem Entwurf der Architekten Thévenaz in Lausanne.

Alle eingegangenen Projekte waren vom 15. bis 30. Juli in der alten Akademie zu Lausanne öffentlich ausgestellt.

Schwyz, Nationaldenkmal.

Wie uns mitgeteilt wird, sind in diesem Wettbewerb (S. 16, 31 und 112) bis zum angesetzten Termin vom 15. Juli über 80 Entwürfe eingegangen.

Zürich, Bezirksgebäude.

Im Auftrage des Regierungsrates und im Einverständnis mit dem Stadtrat Zürich hat die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich unter den im Kanton Zürich wohnenden Architekten eine Ideenkonkurrenz eröffnet für den Neubau eines Bezirksgebäudes in Zürich III auf einem Gelände zwischen der Badener-, Anker-, Stauffacher- und Rotwandstraße. Als Einlieferungstermin ist der 30. November 1909 bestimmt. Dem Preisgericht, das aus den Herren Regierungspräsident kant. Baudirektor C. Bleuler-Hüni, Regierungsrat Nägeli, Direktor des Gefängniswesens, Stadtrat Wyß, Bauvorstand I der Stadt Zürich, Architekt E. Vischer, Basel, Professor Dr. G. Gull, Zürich, Stadtbaumeister Fr. Fißler und Kantonsbaumeister H. Fietz besteht, sind 15000 Fr. zur Prämierung von höchstens sechs Entwürfen nach dem Ermessen der Jury zur Verfügung gestellt. Wir werden im nächsten Hefte unserer Zeitschrift diesen interessanten und wie uns scheint wohl vorbereiteten Wettbewerb noch eingehender besprechen.

Personalien.

Johannes Burger.

Am 31. Mai feierte der zu Burg im Kanton Aargau 1829 geborne, in München lebende Kupferstecher Johannes Burger seinen 80. Geburtstag. Burger nimmt unter den Kupferstechern der Münchner Schule einen hervorragenden Platz ein. Die Erzielung des vollen Eindrucks der farbigen Bildwirkung schwebte ihm bei seinen Schöpfungen in erster Linie vor, was er denn auch durch eine seltene Beherrschung aller technischen Mittel nach Möglichkeit erreicht hat. Seit 1884 gehört dieser hervorragende Schweizer Künstler der Münchner Akademie an.

Diesem Heft ist Nr. 1 der „Zement- und Eisen-Konstruktionen, Mitteilungen über Zement-, armierten Beton- und Eisenbau", beigegeben.